

110682

Truppenkameradschaft der ehem.
HIAG Bochum und Bonn

Klemens Behler wurde 75 Jahre alt

Am 6. Dezember 1921 wurde Klemens Behler in Bochum geboren. In dieser Stadt an der Ruhr, einst geprägt von Kohle und Stahl, wuchs er auf und verbrachte dort seine Schul- und Ausbildungszeit. Nach dem Kriege besucht er dort von 1948 bis 1951 das Maschinenbau-Technikum.

Seine soldatische Laufbahn begann am 1. August 1940 mit seiner Einberufung als Kriegsfreiwilliger zur Leibstandarte nach Berlin-Lichterfelde.

Von Beginn des Ostfeldzuges bis zu seiner ersten Verwundung am 16. September 1941 war er nach entsprechender Ausbildung als Hilfsbeobachter im Artillerie-Regiment der L-SS-AH eingesetzt. Nach der Genesung erfolgte eine weitere Ausbildung bei der SS-Artillerie-Schule I in Glau/Trebbin.

Im Mai 1942 wurde Klemens Behler zum Unterscharführer befördert und von Juni bis Dezember 1942 nahm er am 8. Kriegsjunkerlehrgang in Tölz teil.

Als Untersturmführer war er ab März 1943 als Vorgeschobener Beobachter im Artillerie-Regiment 4 der SS-Polizeidivision eingesetzt. Wegen persönlicher Tapferkeit sowie schneidiger Einsatzbereitschaft während der Abwehrkämpfe an der Leningrader und Oranienbaumer Front wurde er mit dem EK 1 ausgezeichnet. Gerade 22 Jahre alt geworden, erfolgte seine Versetzung als Batterieführer zur 23. SS-Panzergranadierdivision „Niederland“.

Im Rahmen der blutigen Abwehrschlachten am Narwa-Brückenkopf und in Kurland konnte sich Klemens Behler in entscheidenden Situationen auszeichnen. Nach einer schweren Kopfverwundung (Fehlen eines Teils der Schädeldedecke) am 25. Januar 1945 wurde ihm am 17. März das Ritterkreuz verliehen. Nicht ausgeheilt, verließ er auf eigene Faust, mit einem Kopfverband versehen, vorzeitig das Lazarett. Er konnte keinen Stahlhelm mehr tragen, und der Verband mußte täglich gewechselt werden. Als Schutz trug er eine Pelzmütze. Er fuhr am 15. April 1945 zu seiner Einheit zurück und erlebte den Endkampf südlich Berlin und landete im Kessel von Halbe. Nach dem Ausbruch schwamm er durch die Elbe, Mulde und Saale. Er brauchte drei Monate, um sein Elternhaus in Bochum zu erreichen. Zwischendurch geriet er in amerikanische Gefangenschaft. Nachdem Sachsen und Thüringen von den Russen besetzt wurde, brach er wieder aus und wurde in Bochum aufgrund einer Denunziation von der britischen Besatzungsmacht gefangengenommen und in das Internierungslager Recklinghausen eingeliefert.

Es entsprach der Wesensart von Klemens Behler, daß er nach der Internierung im Jahre 1947 den Kontakt zu seinen ehemaligen Kameraden suchte. Er stellte sich als 1. Sprecher (vorher war es Eichenlaubträger Helmut Scholz) 1956 der HIAG Bochum mit der ihm eigenen Einsatzfreude zur Verfügung.

Bedingt durch den beruflichen Wechsel nach Bonn, verlor die Bochumer HIAG einen hervorragenden Sprecher. Als unser alter Kamerad Walter Fell im Mai 1991 verstorben war, wurde Klemens Behler 1. Sprecher der HIAG Bonn.

Wie sehr unser Kamerad dem Soldatentum verbunden ist, sollte an dieser Stelle nicht ungenannt bleiben. In 12 Reserveübungen, die er als Oberstleutnant der Reserve abschloß, dokumentierte er auch nach außen hin seine Einstellung zu den jungen Soldaten, nämlich einer der ihren zu sein.

50 Jahre nach Kriegsende verfaßte Klemens Behler eine Broschüre, die den Titel „Waffen-SS“ trug. Er trat damit der Diffamierung entgegen, die unsere Truppe immer noch erfährt. Die Broschüre wurde schon in mehreren Sprachen übersetzt.

Am 16. Juli 1996 wurde Klemens Behler vom estnischen Staatspräsidenten Lennart Meri empfangen. Es waren dabei der Ritterkreuzträger Georg Langendorf und zwei estnische Kameraden. Klemens Behler bezeichnete diesen Empfang, 51 Jahre nach Kriegsende, als einen Höhepunkt in seinem Leben. Trotz angeschlagener Gesundheit hat Klemens Behler in einem persönlichen Gespräch zu mir gesagt: „Ich mache weiter wie bisher. Wir haben lange genug geschwiegen, ich schweige nicht mehr!“

Lieber Klemens, alle Bochumer und Bonner Kameraden wünschen Dir Glück für alle weiteren Vorhaben.

Lebe noch lange unter uns!

Heinz Abker

*P.S. Bild im Menü 76a veröffentlicht?
Ein unserer Zeitschrift der Freisäße?)*